

gefährlicher. Viele schöne Arten von *Tulipa*, *Iris*, *Lilium*, *Arum* etc. sammelte ich später noch in Khanat-Kuliab. Uebrigens ist die Flora in der ganzen östl. Buchara in den Monaten Mai und Juni am besten entwickelt. *Eremurus*-Arten blühen selbst bis in den Monat Juli hinein, je nach der Höhenlage.

Bereits Ende Juni war ich im Besitz einer reichhaltigen Kollektion aus der östlichen Buchara und trat nun die endgiltige Heimreise über Baldschuan, Kuliab nach Hissar an, wo ich anfangs Juli ankam.

Um abzukürzen, ging ich über Kara-Dagh, und den 13 000 Fuss hohen Perewal Hazret Sultan, wobei meine Leute und Pferde nebst meiner reichhaltigen Sammlung nahe daran waren, zu Grunde zu gehen. Mehrere Mal kam es sogar soweit, dass ich durch die Erschöpfung meiner Diener genötigt war, meine Kisten und Körbe selbst auf das mit Schnee bedeckte Gebirge auf dem Rücken hinaufzutragen, wobei ich oft nach wenigen Schritten gezwungen war, mich todmüde in den tiefen Schnee niederzulassen. Leute und Pferde lagen schneeblind und bis zum Tode erschöpft auf den Schneefeldern umher. Zum Schlusse mussten wir bei 12 000 Fuss Höhe auf den Schneefeldern des Hazret-Sultan die Nacht ohne Speise und Trank zubringen. Wie leicht wurde es mir ums Herz, als ich am 7. Juli in die Ebenen von Sarafjan herniederstieg, und am nächsten Tage mit meiner Karawane Samarkant erreichte, von wo aus ich wieder nach meiner provisorischen Heimat zurückkehrte.

Unsere Reise nach Istrien, Dalmatien, Montenegro, der Hercegovina und Bosnien im Juli und August 1900.

Von L. Gross und A. Kneucker.

(Schluss)

III. Jaice — Banjaluka.

Dienstag, der 28. August, war der letzte Tag, den wir auf bosnischem Boden verbringen sollten. Um $\frac{1}{2}$ 7 Uhr morgens stand die Postkutsche bereit, welche die 72 km lange Strecke Jaice — Banjaluka täglich in ca. 8 Stunden zurücklegen hat. Herrlicher Sonnenschein lag über dem Vrbasthale und betrahlte „das alte romantische Jaice, das mit seinen Zinnen und Mauern einen unbeschreiblichen Anblick gewährte.“ Rechts der Strasse erblickt man ein uraltes Kirchlein, das in seiner Verstecktheit noch an die Osmanenherrschaft gemahnt und in welchem einst der Sage nach die Teufel der Besessenen ausgetrieben wurden. Nun betritt die Strasse, ein Kunstbau allerersten Ranges, das gewaltige Vrbasdefilé. Unsere Erwartungen werden beim Anblick der eng aneinander gerückten, mächtigen Steilwände noch bei weitem übertroffen. Vor dem Tosen des dahinrauschenden Vrbas vernimmt man zeitweise kaum seine eigenen Worte. Die Strasse ist förmlich in die Felsen eingesprengt und führt durch einige Tunnel. Wo nur irgendwie Pflanzen festen Fuss fassen können, sind die Ufer und Felsen mit Buschwerk und Laubmischwald bedeckt.

Eine *Pinus*-Art mit hellgefärbten Stämmen rechts hoch über der Strasse auf unzugänglichen Felsen dürfte wohl zu *Pinus leucodermis* Antoine gehören.

Kurz vor 11 Uhr trafen wir in dem Strassenwirthshause, Hotel Boćac, an, welches, anmutig zwischen Zwetschgen- und Nusbäumen gelegen, von der die Felsenenge beherrschenden alten Burg Boćac überragt wird. Während des Pferdewechsels hat man Gelegenheit, in diesem guten, billigen und weltabgeschiedenen Wirthshause sich zu erfrischen. Auch als Standquartier für grössere Exkursionen könnte dieses Rasthaus bestens empfohlen werden.

Nach der Schlucht von Boćac geht es auf kurze Zeit durch eine liebliche Stelle des Thales, wo Ackerbau getrieben wird und endlich wieder durch wilde, meist bewaldete Schluchten. In einer derselben wurden wir von einem so fürchterlichen Gewittersturm mit Hagelschauer überrascht, dass wir unter einem überhängenden Felsen die scheuenden Pferde längere Zeit halten lassen mussten.

Als dann aber die Sonne wieder das Gewölk durchbrach, hatten wir bald das mächtige Felsenthor der Tjesno-Schlucht erreicht — der grossartigsten Partie der ganzen Strecke — durch das uns der eilende Wagen in fruchtbares, wohlangebautes Gelände entführte. Dort begegnete uns ein grosser ländlicher Hochzeitszug in wunderlichem Aufzuge. Alle Teilnehmer, Männer und Frauen, also auch die Braut, sassén in bunter Landestracht hoch zu Ross. Das war ein prächtiger Abschluss unserer Reise in ethnographischer Beziehung.

Kurz vor 3 Uhr hielt unser Wagen vor dem Bahnhof Banjaluka's, der zweitgrössten Stadt Bosniens.

Leider konnten wir während der Fahrt nur an einigen Stellen, wo die Post ein langsames Tempo einhalten musste, den Wagen verlassen, so z. B. vor und nach der genannten Haltestelle Boćacé. Die Ausbeute war deshalb keine grosse. An mehreren Plätzen beobachteten wir *Hieracium crinitum* Sibth. u. Sm., ferner *Equisetum maximum* Lmk. sterile B. minus J. Lye., *Ceterach officinarum* Willd., *Phleum pratense* L., *Poa nemoralis* L. genuina, *Sesleria autumnalis* Schultz., *Onosma echinoides* L., *Dianthus barbatus* L., *Lychuis coronaria* (L.) Desr., *Melandrium album* Mill., *Moehringia* spec., *Aster anellus* L., *Centaurea micrantha* Gmel., *Chondrilla juncea* L., *Echinops exaltatus* Schrad., *Erigeron acer* L., *Hieracium boreale* Fries, *plumulosum* A. Kerner, *Lactuca sabigna* L. f. *Wallrothii* (Spreng.), *Leontodon hispidus* L., *Senecio doria* L. und *erucifolius* L., *Stenactis annua* Nees, *Scabiosa leucophylla* Borbás, *Hypericum montanum* L., *Lycopus exaltatus* L. fil., *Melissa officinalis* L., *Mentha nemorosa* W., *Nepeta cataria* L. (alle Teile rot angefärbt), *Stachys Germanica* L., *Lythrum salicaria* L. v. *canescens* Neidl., *Coluta arborescens* L., *Lotus corniculatus* L. v. *hirsuta* Koch, *Plantago media* L., *Rhamnus rupestris* Scop., *Cyclamen Europaeum* L., *Galium silvaticum* L., *Digitalis laevigata* W. K., *Centaurea macroptilon* Borb. und *Bupleurum exaltatum* M. B.

Der kurze Aufenthalt in Banjaluka reichte gerade hin, um einen oberflächlichen Eindruck von dieser hochinteressanten, halb orientalischen, halb abendländischen Stadt zu erhalten. Die Bahnverbindung zwischen Banjaluka und Agram kann nicht als über alles Lob erhaben bezeichnet werden.

Nach schlafloser Nacht trafen wir beim Morgenrauen des 29. August über Doberlin und Smuja in der Hauptstadt Kroatiens ein und setzten nach kurzer Unterbrechung unsere Reise über Steinbrück nach Marburg fort. Hier trennten wir uns, da Freund Gross zur Rückreise nach Nürnberg die Route Graz, Salzburg, München wählte, während ich über Franzensfeste, Innsbruck (hier hatte ich Gelegenheit, meinen hochverehrten, korrespondierenden Freund, Prof. Dr. Murr persönlich kennen zu lernen), Bregenz und Konstanz um Mitternacht vom 30. auf 31. August wohlbehalten und glücklich bei meinen Angehörigen ankam.

Wenn man bedenkt, dass unsere Reise durch Gebiete führte, welche gerade in den letzten Dezennien ganz besonders eifrig botanisch durchforscht wurden, so können wir immerhin mit einiger Gemüthung auf die Ergebnisse unserer Reise zurückblicken. Dieselbe ergab 4 neue Arten (*Spirogyra Grossi* Schmüde 1901 p. 101, *Lemanea Grossi* Schmüde 1901 p. 127, *Hieracium Trebevičianum* K. Maly 1903 p. 181 zum ersten Male publiziert, und *H. Gossianum* Zahn 1903 p. 184), 2 neue Subspecies (*Hieracium platyphyllum* Arr.-Tour. ssp. *trichophyton* Zahn 1903 p. 183 und *H. subcaesium* Fr. ssp. *pluridentatum* Zahn 1903 p. 184, zum ersten Male publiziert) und 2 neue Varietäten (*Delphinium paniculatum* Host v. *adenocladum* Bornmüller 1903 p. 95, zum ersten Male publiziert, und *Senecio nemorensis* L. v. *Zalmii* Gross u. Kneucker 1903 p. 182). Ausserdem wurde eine Reihe kritischer Fragen erörtert, der für Mitteleuropa bis jetzt unbekanntes *Glinus lotoides* L. und für Europa die vorher überhaupt noch nicht auf europäischem Boden gefundene Afrikanerin *Oldenlandia Capensis* Thunb. nachgewiesen. Ferner möge nicht unerwähnt bleiben, dass in den durchreisten Gebieten mehrere Pflanzen zum ersten Male gefunden wurden, z. B. *Antirrhinum tortuosum* Bosc., in Dalmatien *Selaginella Helvetica* Link in Montenegro etc.

Da die Publikation der Bryophytenfunde unserer Reise bereits in den „Verhandlungen der zool. bot. Gesellschaft in Wien“ 1901 p. 186 durch Herrn Prof. Matoušek erfolgte, so nehmen wir von einer abermaligen Veröffentlichung derselben an dieser Stelle Abstand. Die Ausbeute an Pilzen lohnt eine Veröffentlichung kaum, so dass man uns diesbezüglich die nachträgliche Aenderung unseres im Eingang dieses Aufsatzes erwähnten Plans wohl gerne nachsehen wird.

Allen Lesern, die uns uns von Anfang bis zum Ende „Unserer Reise“ mit einigem Interesse freundlich begleiteten, sagen wir am Schlusse geziemenden Dank. Wir wünschen ihnen für ihre nächste Reise einen Genuss, wie wir ihn auf der unsrigen hatten.

Anmerkung: Für die Leser unseres Aufsatzes, die denselben gerne im Zusammenhange besitzen möchten, haben wir Separatabdrücke in der Stärke von 57 Seiten zum Preise von 1.50 M. fürs Inland und 1.60 M. fürs Ausland herstellen lassen, die sowohl durch Professor L. Gross in Würzburg, Mergentheimerstrasse 22 $\frac{1}{2}$, als auch durch A. Kneucker, Werderplatz 48 in Karlsruhe bezogen werden können.

Botanische Ausbeute einer Reise durch die Sinaihalbinsel vom 27. März bis 13. April 1902.

Von A. Kneucker.

(Fortsetzung.)

Grimmiaceae.

Indem wir zu dieser Familie übergehen, gelangen wir zu demjenigen Moose, das mit dem Namen des „heiligen Berges“ seit mehr als einem halben Jahrhundert eng verbunden ist — ich meine die *Grimmia Sinaica* Hpe.! Und doch scheint die wahre Natur dieser schönen Art in der Litteratur bis in die neueste Zeit nicht erkannt worden zu sein, da erst Brothers in seiner monumentalen Bearbeitung der Moose der ganzen Erde (in Engler und Prantl, Die natürlichen Pflanzenfamilien) ihr den richtigen Platz im Systeme angewiesen hat. Dank der unermüdlichen Ausdauer und dem Scharfblicke des Herrn A. Kneucker ist nicht nur diese lange verkannte Art in gut entwickelten Fruchtexemplaren gesammelt worden, sondern es ist ihm auch geglückt, eine 2. Art (aus der Sect. *Gasterogrimmia*) mit Sporogonen und eine 3. in sterilem Zustande (Sect. *Schistidium*) im Sinaigebirge aufzufinden, so dass in demselben jetzt 3 Arten der Gattung *Grimmia* Bürgerrecht erworben haben.

12. *Grimmia (Schistidium) alpicola* Sw. Sinaihalbinsel: auf Granit am Serbal, ca. 1950 m, in einem sterilen Räschen, zwischen anderen Moosen, aufgenommen, 8. April 1902. Die vorliegende Probe stimmt mit europäischen Pflanzen aus verschiedenen Florengebieten gut überein, höchstens könnten die Blätter ein Minimum schmaler erscheinen, aber auf eine so geringfügige Differenz etwa eine *forma Sinaica* aufzustellen oder gar eine eigene Varietät begründen zu wollen, unterlassen wir lieber.

Für diesen Sinaibewohner ist die geographische Verbreitung: Europa, Nordamerika.

13. *Grimmia (Gasterogrimmia) anodon* Bryol. eur. Sinaihalbinsel: Aufstieg zum Dsch. 'Arribe, ca. 1700—1800 m, auf grobkörnigem Granit, 2. April; Dsch. Katherin, ca. 2450 m, auf Granit, 5. April; am oberen Teile des Serbal, ca. 1800—1900 m auf grobkörnigem Granit, 8. April 1902. Fruktifiziert an diesen 3 Lokalitäten sehr selten: am Serbal fand sich ein Räschen fruchtender *Grimmia Sinaica*, in welches einige Pflänzchen der *Gr. anodon* mit einer reifen, entdeckelten Kapsel eingewachsen waren, und dieses letztere naktmündige Sporogon von der charakteristischen Form der *Gasterogrimmia* brachte mich auf die rechte Spur, nachdem ich mit sterilen Räschen lange Zeit mich vergeblich abgequält hatte. Die am Dsch. Katherin aufgenommenen Proben tragen einige noch unreife Sporogone. Aus Persien besitze ich durch meinen

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Allgemeine botanische Zeitschrift für Systematik, Floristik, Pflanzengeographie](#)

Jahr/Year: 1903

Band/Volume: [9_1903](#)

Autor(en)/Author(s): Gross L., Kneucker Andreas

Artikel/Article: [Unsere Reise nach Istrien, Dalmatien, Montenegro, der Hercegovina und Bosnien im Juli und August 1900. 201-203](#)